

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Giessen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann-Gießen, Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Mockert-Frankfurt a. M.  
u. die Prediger der Pilgermission. Druck v. O. Meyer, Gießen.

Nr. 24.

Sonntag, den 14. Juni 1914.

7. Jahrg.

## Es fließt für alle; aber nicht alle werden voll.

Sechs Gefäße stehen da mitten unter dem reichen, aus dem Felsen hervorbrechenden Wasserstrom, und doch werden nur zwei von ihnen voll.



Links steht das erste. Die ganze Fülle des Stromes ergießt sich über dasselbe, und weil es ganz offen steht, ist es in kurzem zum Ueberfließen voll. Es sprudelt gleichsam wieder aus dem Gefäß heraus. Erinuert uns das nicht an die Pfingsten der ersten Christen? Was war das für ein Leben und Sprudeln, als das Brausen

sich erhob und alle, die versammelt waren, erfüllt wurden mit dem Heiligen Geist! Sie waren offen für das Göttliche; darum konnte der Herr sie füllen zum Ueberfließen.

Das Gefäß nebenan ist auch offen und steht unter dem direkten Strahl des Wassers, wie das erste, und doch kommt kein Wasser in dasselbe hinein. Weil es voll ist von anderem, hat das Wasser keinen Raum mehr. — Gehen nicht viele Christen unter diesem Bilde dahin! Sie haben viel gehört, haben geistesmächtigen Versammlungen beigewohnt; aber es kam bei ihnen nie zum Herzausschütten. Ihr Herz ist voll von Sünden und irdischen Gedanken. Wie jener Zauberer Simon wollen sie den Heiligen Geist um des Gewinnes willen. Wie sollte der Herr sie füllen können! Ist dein Herz ausgeleert?

Das dritte Gefäß ist wohl leer; aber es kann nichts hinein, weil es zugestopft ist. Gibt es nicht auch zugestopfte Herzen? verschlossene Naturen? die nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen Gott verschlossen sind, trotzdem sie schon soviel Göttliches gehört haben? Wer sich seinem Gott nicht ganz offenbaren will, kann nicht von Ihm erfüllt werden. Sind nicht noch Teile deines Wesens da, die dem Herrn nicht aufgeschlossen sind? Alles möchte Er mit Seiner Heiligkeit durchdringen.

Das vierte Gefäß steht ebenfalls mitten im reichen Fluß. Aber weil es zu hoch oben steht, kann der Wasserstrahl sich nicht in dasselbe ergießen. — Wir haben Menschen kennen gelernt, die das große Wort zu führen pflegen. Sie reden von Geistesfülle und Geisteskraft mit feinen Ausdrücken der Sprache Kanaans. Aber klopf nur einmal recht bei ihnen an, so gewahrst du, wie hohl es tönt. Leer! leer! Ihr Hochmut führt sie von einer Schwärmerei zur andern. Den De-

mütigen nur gibt der Herr Gnade. Bist du ein gebeugter Christ?

Am traurigsten ist das fünfte Gefäß. Es liegt am Boden. Das Wasser flutet über daselbe hin. — Ist das nicht das Bild der Verzagttheit? Ihrer sind viele, die ihre innere Stellung hier gezeichnet sehen. Auch sie sind leer und empfinden ihre Leere; aber weil sie alles selbst haben machen wollen, können sie ihrem Gott nicht vertrauen, daß Er sie segnen wolle mit den reichen Gütern Seines Hauses. Stehe auf! auf deine Füße! Warum liegst du auf deinem Angesicht? Der Herr hat deine Tränen gesehen! Blicke auf! Warte auf Ihn! Dein Gebet wird erhört werden.



### Immer fröhlich!

Eine weite Reise hatte der Kämmerer aus dem Mohrenlande gemacht, um auf die Fragen und das Sehnen seines Herzens eine Antwort zu bekommen. Er zog denselben Weg, den Jahrhunderte vor ihm eine Königin gezogen war. Sie hatte in Jerusalem bei dem König Salomo Antwort erhalten auf die Fragen, die sie bewegten. Aber jetzt war kein Salomo da, den man fragen konnte. Der Kämmerer ging in den Tempel, er besuchte die Gottesdienste, er besprach sich mit den Schriftgelehrten; — aber keiner konnte sein Verlangen befriedigen.

Traurig und bedrückten Gemüts verließ er die Stadt, um in seine Heimat zurückzukehren. Sollte er wirklich die weite Reise umsonst gemacht haben? Sollte sein Sehnen wirklich nicht gestillt werden? Wie er so in schweren Gedanken auf seinem Wagen saß, da fiel ihm das Buch ein, das er in Jerusalem gekauft hatte. Es war das Buch des Propheten Jesaja, des Evangelisten des Alten Bundes, der wie kein anderer auf Jesum hinweist. Er hatte schon in Jerusalem angefangen zu lesen. Aber er konnte es nicht verstehen, was er las. Schon war er bis an die letzten Kapitel des Buches gekommen, und noch immer hatte er den nicht gefunden, von dem die Schrift zeugte.

Plötzlich weckt ihn eine Stimme aus seinen Gedanken. Schon seit einer Weile war ein Mann neben dem Wagen hergegangen. Er hatte nicht auf ihn geachtet; er war zu sehr mit seinen Hoffnungen und Enttäuschungen beschäftigt. Ja, er war so völlig in seine Lektüre vertieft, daß er mit lauter Stimme gelesen hatte.

„Verstehst du auch, was du liest?“ lautete die Frage des Unbekannten.

Der Kämmerer nimmt diese Frage nicht im geringsten übel. Seufzend antwortet er: „Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet?“

Da stieg Philippus, der von Gott dem Kämmerer gesandte Bote, auf den Wagen und legte ihm die Schrift aus. Er zeigte ihm, daß in Jesu das Wort des Propheten in Erfüllung gegangen sei. Jesus war das Gotteslamm, das der Welt Sünde trug, Er war das Lamm, das zur Schlachtung geführt wurde und Seinen Mund nicht aufthat.

Wie ein durstiges Land den Regen trinkt, so trank die Seele des Kämmerers die Worte des Philippus. Und seine Seele öffnete sich diesem Jesus, von dem die Propheten geweissagt hatten, daß in Ihm Friede und Heil sei.

Da kam ein Wasser an der Seite des Weges. Und der Kämmerer sprach: „Was hinderl's, daß ich mich taufen lasse?“ Philippus sprach: „Glaubst du von ganzem Herzen, so mag's wohl sein.“ Der Kämmerer antwortete: „Ich glaube, daß Jesus Christus Gottes Sohn ist.“ Da ließ er den Wagen halten, und sie stiegen zusammen hinab ins Wasser, und Philippus taufte ihn.

Dann war Philippus plötzlich verschwunden. Sein Dienst war beendet. Da rückte ihn Gott hinweg. Der Kämmerer soll es lernen, von Menschen abzusehen. Er soll allein auf den Herrn blicken, den er nun im Worte Gottes gefunden hat. Wenn auch Philippus verschwunden war, — der Kämmerer zog doch seine Straße fröhlich, weil der Herr selber bei ihm war, der den Seinen versprochen hat: Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende! —

Liebe Seele, ziehst du auch deine Straße fröhlich?

P. Moderjohn.

### Durch das Wort überzeugt.

Im Anfang des Jahres 1906 führte der Herr einen achtbaren Mann in eine Versammlung, wo etwa 400 gläubige Christen um das Wort Gottes versammelt waren. Die Gewalt des Heiligen Geistes und des Wortes Gottes war so mächtig, daß jener Mann plötzlich auf sein Angesicht in den Staub vor Gott sank. Er bekannte seine vielen Sünden und schrie um Gnade. Alle waren erschüttert. Das hatte niemand erwartet. Doch steht es genau so in der Bibel. „Wenn aber alle weisagen (d. h. Zeugnisse der göttlichen Wahrheit aussprechen), und irgend ein Ungläubiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und also, auf sein Angesicht fallend, wird er Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist“ (1. Kor. 14, 24. 25.). Es ist etwas Wunderbares und Anbetungswürdiges, wenn in dem Dunkel eines friedelosen, in den Nichtigkeiten der Welt vergehrten Lebens die Lebenssonne aufgeht; das

Wort Gottes wirkt auf die Herzen der Menschen, wenn sie aufrichtig sind. Dann erkennen sie ihre Sünde, die zahllosen Flecken ihres Lebens, und das seufzende Herz begehrt Gnade und Frieden zu finden.

Sobald der Mensch Gott recht gibt und unter das Wort Gottes sich beugt, kann Gott sein Leben heilen von allen Werken der Finsternis. Wer das nicht will, wer in seiner Sünde bleiben und seine Sünde rechtfertigen will, verschließt alsbald sein Herz gegen die Lichtstrahlen Gottes. Ein solcher versucht dann, auch im Herrn und im Worte Gottes Sonnenflecken zu finden. Tue du nicht also! Öffne dein Herz der Gnadensonne, die vom Kreuze her in dein Leben strahlt! Es ist die vollkommene Liebe, welche nach dir die Hände ausstreckt. Laß dein Gewissen reden, decke deine Schuld auf, nimm Jesum als deinen Retter an, damit du Frieden findest und die Gotteskindschaft!

Generalleutnant von Viebahn.

### Deine Ehre.

Was ist deine Ehre? Etwa bloß die Achtung, die dir andere entgegenbringen wegen deines Geldes, Standes oder Titels?

Meinst du, daß Titel, Rang und Orden  
Auch immer Zeichen wahrer Ehre?  
Als ob ihr Anlich jede Narbe  
Das Merkmal hohen Mutes wäre.

Das wäre ja die größte Ungerechtigkeit in der Welt, wenn nur die Hohen und Reichen, denen geschmeichelt und Weihrauch gestreut wird, Ehre hätten und der schlichte Mann, der von der großen Welt unbeachtet, pflichttreu seine Schuldigkeit tut und sein ganzes Leben für eine gute Sache hinopfert, nicht. Schlimm wäre es, wenn andere, vielleicht sittlich minderwertige Leute, um sich damit irgendeinen Vorteil zu stiften, um durch Schmeichelei durchaus vorwärtszukommen, erst uns die Ehre schaffen und geben müßten. Schatten macht nicht größer, Lob nicht besser. Die Menschen können dir deine Ehre weder geben noch nehmen; und was dir die Welt an Ehre gibt, ist ein ungewisser Besitz. Dieselbe Welt kann sie dir jeden Augenblick, wenn es ihr beliebt, wieder rauben. Launisch ist die Menge; heute hebt sie einen vergötterten Liebling auf den Thron, und morgen stürzt sie ihn wieder. Wehe dir, wenn du deine Ehre von der Menge nimmst! Mit solch zweifelhaftem Geschenke mögen sich die Eitlen begnügen.

Aber was ist dann deine Ehre? Etwa, was du von dir selber hältst? Selbst der bescheidenste Mensch hält mehr von sich als sein bester Freund, und der unbescheidene — und zu dieser Kategorie gehören die meisten — hält immer Wunder weiß was von sich. Damit findet er vor seinem eigenen Gewissen kein Gehör und vor der Welt erst recht

nicht. Die eigene „Aufmachung“ tut's wahrlich nicht, wenn sich auch genug Toren von ihr bestören lassen.

Was ist denn nun in Wahrheit deine Ehre? Das, was du durch deine Gesinnung, durch dein Wirken und Schaffen, durch dein Wissen und deine Menschentugenden wirklich bist und wert bist. Wenn du vor dir selbst und vor deinem Gott bestehen, dich selbst achten und ehren kannst, dann hast du Ehre, — Ehre, auch wenn du in den Tiefen des Lebens und in einem vergessenen Winkel der Welt deine Tage zubringen mußt. Dann kannst du das Ehren von anderen entbehren, und die anderen können dir deine Ehre nicht nehmen, du brauchst sie auch nicht erst im Duell dir wieder zu holen. Ja, das darfst du nie vergessen: gib in allen Dingen, im Denken, Reden und Tun Gott die Ehre, so wird er dir deine Ehre geben, eine Ehre, die gleich dem lauteren Gold ihren Glanz und Wert nie verliert.

### Des Goldes Macht.

Der mächtigste Göze in der Welt ist das Gold. Vor ihm beugt sich alles, und er beugt alles. Eine Stange Gold — es ist eine Rolle totes Metall. Doch nein, das Metall ist nicht tot; es hat eine Seele und gibt dem seine Seele, in dessen Besitz es übergeht. Nein, auch das ist nicht ganz richtig, vielmehr das Gold weckt in seinem Besitzer erst dessen wahre Seele auf, es reißt die Umhüllung von des Menschen wirklicher Seele und stellt ihn hin vor die Welt, wie er wirklich ist.

Mit dem Golde geht es wie mit dem Wein. In ihm liegt die Wahrheit; der Rausch lügt nicht, er zerstört alles, was sich wie eine Schale um den Kern legt und zeigt ihn bloß. Frei von allen Hemmungen und Schranken reckt sich die Seele im Goldrausch; sie erhebt sich und zeigt ihr wahres Gesicht — ein häßliches oder freundliches. Nicht an sich ist der Reiche hart, und der Arme mitleidig; aber Reichtum und Armut machen offenbar, ob in einem Menschen die Selbstsucht oder die Liebe wohnt. Es kann einer bisher durchaus den Eindruck eines vernünftigen und leidlich guten Menschen gemacht haben, — er kommt zum Reichtum, und siehe, er wird entweder ein Geizhals oder ein Verschwender, oder bleibt ein besonnener und guter Mann; er wird entweder hart und hochmütig oder mitleidig und barmherzig.

### Der Wecker.

Eine Frau, welche die Gewohnheit hatte, bis in den hellen Tag hinein zu schlafen, sagte endlich den Entschluß, früh aufzustehen, um ihre häuslichen Pflichten besser erfüllen zu können. Sie kaufte sich daher einen Wecker, der sie bei Sonnenaufgang wecken sollte. Am folgenden Morgen

tat der Becker redlich seine Pflicht, er lärmte dergestalt, daß er gewiß selbst Murmeltiere aus dem Winterschlaf hätte aufwecken können. Die Frau erwachte plötzlich, erhob sich rasch und zeigte im Laufe des Tages mehr Eifer, gute Laune und Fleiß, als man es je an ihr gewohnt gewesen war. So ging es sechs Wochen lang, darnach aber ward sie träger als zuvor. Erst achtete sie weniger auf den Ruf des Beckers, dann, statt sogleich aufzustehen, legte sie sich noch ein wenig auf die andere Seite! Zuletzt versuchte sie, ob ein zweiter Schlaf so wohlthuend sei wie der erste. Den Schluß errät man leicht. Nachdem die Frau nicht mehr die Gewohnheit hatte, das Getöse des Beckers zu beachten, überhörte sie es schließlich. Der Lärm, davon die Fenster klirrten, genügte nicht mehr, sie zu wecken. Was half es ihr nun, einen Becker zu besitzen?

Unser Gewissen gleicht jenem Becker. Gehorchen wir seiner leisen Stimme, so fährt es fort, uns zu warnen und zum Guten zu reizen; wenn wir uns aber weigern, darauf zu hören und seinem Rate zu folgen, so warnt es uns immer seltener und leiser, bis wir es am Ende gar nicht mehr hören. Darum: „Heute, so ihr Seine Stimme höret,“ die ein Echo der Stimme Gottes ist, „so verstocket eure Herzen nicht!“

(Ebr. 4, 7.)

## Jesus ist der Weg.

**D**a die Sünde jeden einzelnen Menschen von Gott scheidet, so haben wir, um in Gottes Gemeinschaft und Nähe zu kommen, einen Mittler und Versöhner nötig. Diesen hat uns Gott in Seinem Sohn gegeben. So wir nun in Sinnesänderung zu Ihm kommen, so vergibt Er unsere Schuld und schenkt uns Kraft zu neuem Ihm wohlgefälligen Leben. Nur wenn wir in Jesu erfunden werden und durch Sein heiliges Blut gereinigt sind, können wir dereinst zum Vater kommen. Es gibt Menschen, die suchen sich eigene Wege, um zu Gott zu kommen. Sie glauben, durch tadellosen Wandel, durch gute Werke Ihm zu gefallen und sich die Seligkeit des Himmels zu verschaffen. Sie irren sich gründlich. Nur Jesu Opfer gilt vor Gott, nur sein Blut ist imstande, verlorene Sünder zu erretten. Wie die Israeliten eine eiserne Schlange aufrichten mußten, um Leben und Heilung zu erlangen, so kann nur Jesus uns von der wohlverdienten Strafe für die Sünde befreien und aus der Macht Satans erretten. Und Er tut es. Er hat niemanden, der zu Ihm gekommen ist, abgewiesen, sondern hat ihn an Sein Herz gezogen, ihm die Sünde vergeben, und ihm die Gewißheit Seiner Gnade geschenkt.

Abends: Kirchgöns, Fauerbach, Niederweisel. 16. Gumbach, 17. Fauerbach, 18. Niederweisel, 19. Bugbach.

### Bezirk Sellnrod.

Sellnrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagschule, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Versammlung, Mittwoch Gebetsstunde.

14. Juni 3 Uhr: **Helpershain Gemeinschaftsfest**, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlungen in Helpershain, Ober-Seibertenrod und Klein-Eichen.

16. Helpershain, 17. Unter-Seibertenrod, 18. Sellnrod Männerchor, 19. Klein-Eichen.

### Bezirk Schotten.

Sonntag, den 14. Juni: Verf. in Schotten abends 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, in Rißberg um 3 Uhr, in Raustadt abends 8 Uhr.

16. Nidda, 17. Schotten, Bibelstunde.

### Bezirk Großen-Linden.

Sonntag, den 14. Juni nachm. 3 Uhr: **Fest im Freien in Münchholzhausen**, ferner abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlungen in Großenlinden, Hörnsheim, Allendorf, Kinzenbach und Veihgestern.

### Bezirk Alsfeld.

Stadtmission Alsfeld (am Kreuz). Jeder Sonntag um 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlung. Dienstag Abend 1 $\frac{1}{2}$  Uhr Missionsarbeitsstunde. Donnerstag Abend 9 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

(Das Blaukreuzfest in Weidenhausen fällt aus.)

## Versammlungsanzeigen

(Versammlungen innerhalb der Landeskirche)

### Bezirk Gießen.

Stadtmission Gießen, Löhberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 $\frac{1}{2}$  Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Versammlung.

4 $\frac{1}{2}$  Uhr: Christlicher Verein junger Männer.

Jeden Mittwoch, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, den 14. Juni: nachm. Norded, abends Wigmar und Altenbusch, 16. Wiesed, 18. Kleinlinden.

Grünberg (Frankfurterstr. 23.): Jeden Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung.

### Bezirk Lich.

Lich, Bugbacherstr. 17. Jeden Sonntag 12 $\frac{1}{4}$  Uhr: Sonntagschule.

4 Uhr: Jungfrauenstunde.

8 Uhr: allgemeine Versammlung.

Sonntag, den 14. Juni: Sonntagschulfest im Bellnhaufener Wald. — Versammlungen finden statt in Dorfgill, Etingshausen, Wohnbach und Lich, 16. Dorfgill, 17. Wagenborn, 18. Langsdorf, 19. Lich, Bibelstunde.

Sonntag, den 21. Juni: nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**Gemeinschaftsfest in Wohnbach.**

Redner: Herren Pfarrer Waldeck-Wohnbach und Prediger Keller-Friedberg.

### Bezirk Niederweisel.

Sonntag, den 14. Juni nachm. 3 Uhr:

**Fest im Freien in Kirchgöns.**